

## Pressemitteilung

### Stadtparkasse: Studie zeigt Mängel auf

#### Verwaltungsratsmitglied Schneider: „Widerspreche heftig dem Artikel in der AZ vom 11.03.09“

Mit „absolutem Unverständnis“ hat das Mitglied des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Augsburg, Fraktionsvize Karl-Heinz Schneider, auf den Bericht in der AZ vom 11.03.09 „Stadtparkasse: Studie zeigt Mängel auf“ reagiert. „Sowohl der Tendenz als auch den Kernaussagen von OB Gribl muss ich nachhaltig widersprechen. Dies tue ich insbesondere auch als Mitglied des Verwaltungsrates der Jahre 2002-2008, der angeblich der neuen Stadtregierung ein „mit Mängeln behaftetes“ Geldinstitut übergeben hat.“

Die Stadtparkasse Augsburg ist ein hervorragend aufgestelltes Geldinstitut und der absolute Marktführer in Augsburg. „Viele Städte würden sich die Finger danach abschlecken, eine ähnlich gut positionierte und dynamische Stadtparkasse zu haben wie die Stadt Augsburg.“ Wenn dem gegenüber im Presseartikel vom 11.03. der Eindruck erweckt wird, die Bank liege im Vergleich zu anderen Häusern an zweiter Stelle oder noch weiter hinten, so muss dem energisch widersprochen werden. „Eine solche Aussage halte ich für unverantwortlich“, so Karl-Heinz Schneider.

Dies unterstreichen die klaren Fakten der erzielten Ergebnisse in den letzten Jahren und im laufenden Jahr 2008. So erzielte die SSKA im Jahr 2007 nach Abzug der umfangreichen und segensreichen Spenden an viele Augsburger Vereine und Organisationen einen Reingewinn von 26 Millionen. Bei dem harten Wettbewerb der gerade im Bankensektor tobt wäre ein solches stolzes und hervorragendes Ergebnis nicht

möglich wenn Führung und Mannschaft des Hauses nicht erste Wahl wären. Dieses Ergebnis vom 26 Millionen wurde zum Teil in Vorsorgereserven gesteckt, zum anderen wurde mit ca. 10 Millionen das Eigenkapital aufgestockt. „Welche andere Bank ist zur Zeit in der Lage aus freiwilligen Stücken und eigener Kraft das Eigenkapital so spürbar zu verbessern?“

Den erfolgreichen Weg der Vergangenheit konnte auch im Jahre 2008 in vollem Umfang fortgesetzt werden. Nach Abzug erheblicher Abschreibungen, die durch das Desaster der Landesbank verursacht worden sind, hat die Stadtparkasse Augsburg auch im Jahre 2008 einen spürbaren Jahresüberschuss von mehreren Millionen erzielt. „Die Stadtparkasse ist der Fels in der Brandung der derzeitigen Finanzkrise und würde den Stürmen nicht gewachsen sein, wenn hierzu die unterstellten Mängel vorhanden wären.“

Auch das Thema „Marktanalyse“ ist vollkommen undramatisch und normal zu betrachten. Eine solche „Marktanalyse“ gibt es seit dem Jahre 1980 (!! ) und wurde in den folgenden Jahren jeweils im Fünf-Jahres-Zeitraum wiederholt. In den letzten Jahren ist man auf einen Drei-Jahres-Zeitraum übergegangen, jeweils getrennt nach Geschäftskunden– und Privatkundenbereich. In diesen ca. 30 Jahren hat ausschließlich der Verwaltungsrat den Auftrag erteilt und die Ergebnisse ausgewertet. Der Vorstand wurde jeweils über die daraus abgeleiteten Konsequenzen informiert und hat soweit erforderlich die hierzu notwendigen Beschlüsse gefasst. „So war es unter Hans Breuer, unter Dr. Peter Menacher und OB Dr. Wengert als Vorstandsvorsitzende. In all dieser Zeit hat kein Verwaltungsrat diese Vorgehensweise beanstandet, auch nicht solche Verwaltungsräte, die z. B. zu Zeiten Dr. Menacher in der Verantwortung waren und es jetzt wieder sind.

„Ich frage mich, was die ganze Aufregung soll und vor allem die indirekt formulierten Unterstellungen im Hinblick auf einzelne Vorstandsmitglieder?“

Noch jede Studie der Vergangenheit hat ein Verbesserungspotenzial aufgezeigt, sonst wäre es ja auch verlorenes Geld, eine solche Studie überhaupt in Auftrag zu geben. „Das ist ja der Sinn des ganzen Unterfangens und kann nicht umgekehrt nunmehr als Kritik gegen den Vorstand angeführt werden“, so Karl-Heinz Schneider.

„Entgegen dem Vorwurf der „Geheimniskrämerei“ wurde die Studie bereits vor längerer Zeit intern den Führungskräften der Stadtsparkasse vorgestellt, mit ihnen offen diskutiert und gemeinsam auch die Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet.“ Wer an einer solchen Vorgehensweise was auszusetzen hat, meint es nicht ehrlich sondern will anderes erreichen. Aber was?

F. d. R.

Dirk Alexander Wurm  
Fraktionsgeschäftsführer